

Ernährung und Demenz

Wie fördert
Dokumentation
das Ess- und Trinkverhalten
(Lebensqualität) von demente
Bewohner?



Der Logehof



- ◆ 114 Bewohnen
- ◆ demente Bewohner
- ◆ 2 Speisesäle mit jeweils einen „Betreuten Tisch“ (Therapeutisches Essen)



Ein Zuhause für unsere Demente

„Bruchwiese“

- ◆ Bewohner mit einem Minimentel bis 10

„Mühlenstube“

- ◆ Bewohner mit Sensortechnik, emotionalen, kognitiven und physischen Einschränkungen

Wohnkonzept basieren auf der Basis der Milieuthherapie



Vor ca. 5 Jahren, haben wir ...

- ✓ Essenskarte
- ✓ „Nachtboxen“
- ✓ Gewichtskontrollen
- ✓ Trinkprotokolle
- ✓ Kurze Essbiografie
- ✓ Risikoerfassung Ernährung
- ✓ individuelle Kost bei bestimmten Krankheitsbilder

Ergebnis:

- ◆ MDK Anforderung erfüllt
- ◆ „Oberflächlich“ aktiv gegen Mangelernährung und Dehydratation
- ◆ Probleme in den Abläufen
- ◆ Fehlender Informationsfluss
- ◆ Zeitaufwendig



Unsere Entwicklung...

Bei Einzug erhält jeder Bewohner eine Essensmappe mit Essensdokumentation:

7 Tage Ess- und Trinkprotokoll

- ◆ Wie sind die Ess- und Trinkgewohnheiten des Bewohner in unserem Haus?
 - ◆ präventiv
 - ◆ Zukunftsorientiert
-
- **Gewichtsermittlungen**
 - **Biografie**
 - **Reduzierte Risikoerfassung**



Auswertung des Protokolls

Sind Auffälligkeiten bzw. gibt es Probleme beim Essen und Trinken?

Dann werden folgende *Maßnahme eingeleitet:*

- ◆ Ernährungsgespräch
- ◆ Essenskarte
- ◆ Trinkbilanz
- ◆ variable Wiegeintervalle
- ◆ Unterstützung beim Essen, etc.
- ◆ Fallbesprechungen



Beispiel aus dem Alltag

Am September 2008 zieht Frau Demenz im Alter von 87 Jahren in unserem Haus ein. Im Gepäck:

- ◆ Dementielles Syndrom (vasculäre Genese)/ MMST 20
- ◆ Beeinträchtigung des Kurzzeitgedächtnisses
- ◆ Kommunikationsfähig
- ◆ verminderten Antrieb, unmotiviert
- ◆ Örtlich und zeitlich desorientiert
- ◆ Hypertonie, Hyperlipidämie, Hochgradige Arteria carotis Stenose, Latente Hypothyreose, Osteoporose
- ◆ Mobil
- ◆ Keine Pflegestufe (Wurde nach Einzug beantragt)
- ◆ BMI: 23,5
- ◆ Zahnprothese oben, unten ohne Zähne und Prothese



Frau Demenz und die Angehörigen teilten uns mit..

◆ **Vorlieben:**

Eier, Joghurt, Wurst, Marmelade, Fleisch klein geschnitten und weich, Schokolade, Gemüsecremesuppen, Kaffee mit Milch, Tee mit Zitrone

◆ **Abneigungen:**

Orangen- und Apfelsaft

◆ **Sonstiges:**

„Genussmensch“

isst und trinkt selbständig

trinkt zu wenig

wählt eigenständig das Essen und Trinken aus

singt gerne, liegt gerne im Bett



Wir lernten die Bewohnerin kennen ...

- ◆ Sie ging in Begleitung in den Speisesaal zum Essen
- ◆ Sie wählte eigenständig das Essen nach ihren Vorlieben aus
- ◆ Sie erhielt zartes Fleisch, ggf. Hilfestellung beim Schneiden
- ◆ Sie erledigte gerne hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- ◆ ihr Ess- und Trinkverhalten durch das 7 Tage Protokoll
- ◆ Ihr Gewicht

Unser Fazit:

- ◆ Abwechslungsreiches Essverhalten
- ◆ Trinkmenge von 1,5 l am Tag
- ◆ Orientierung durch die Mahlzeiten

Weitere Maßnahmen:

- ◆ 1 im Monat Gewichtskontrolle
- ◆ 1 im Monat 24 Stunden Trinkbilanz
- ◆ Prothese für den unteren Bereich



Frau Demenz veränderte sich ..

ca. nach einem Jahr

Der Hauswirtschaft und Pflege viel auf:

- ◆ die Bewohnerin hatte Probleme bei der Auswahl der Speisen
- ◆ Kleinere Portionen (auf dem Teller lieb Essen zurück)
- ◆ Gewichtsreduktion
- ◆ Geringere Trinkmengen (Kaffeekanne zur ½ getrunken)
- ◆ 24 Stunden Trinkbilanz war negativ
- ◆ Verbale Kommunikation verminderte sich
- ◆ Antriebslos (wollte auf dem Zimmer Frühstück)



Frau Demenz zog an den „Betreuten Tisch“

Hier bekam die Bewohnerin:

- ◆ Leicht erkennbare Speisen nach ihren Vorlieben, z. B. Mittagessen in Schüsseln
- ◆ Hilfestellung durch die Betreuung
- ◆ Rituale
- ◆ Ruhe
- ◆ Sicherheit
- ◆ Therapeutisches Essen – von den anderen lernen

Ergebnis:

- ✓ Größere Portionen, Genuss bei Frau Demenz erkennbar
- ✓ Gewichtsstabilisierung
- ✓ Erhöhte Trinkmenge
- ✓ Nahm wieder an Aktivitäten teil



Nach einem Jahr

veränderte sich Frau Demenz erneut:

- ◆ Essen wurde mit den Finger gegessen
- ◆ Bei ablehnendes Verhalten der Mitbewohner wurden diese beschimpft
- ◆ sie wurde aggressiv
- ◆ Sie war vermehrt unruhig (trommelte mit den Fingern auf dem Tisch und Bein)
- ◆ Getränke lehnte sie häufiger ab

Zuerst probierten wir folgendes:

- ✓ Fingerfood
- ✓ Eat by Walking
- ✓ Getränke im speziellen Becher, Strohhalm

Der Erfolg war leider nur von kurzer Dauer ...



Einzug in den „Mühlenstuben“

Frau Demenz:

- ◆ bekam die Mahlzeiten und Getränke wieder nach ihren uns bekannten Vorlieben in entsprechender Kostform (Fingerfood, „eat by walking“) angeboten
- ◆ Getränke wurden ihr im Becher und mit Strohhalm angeboten
- ◆ Trinkrituale
- ◆ Kalorienreiche Mahlzeiten aufgrund des Bewegungsranges
- ◆ Nahm aktiv an Sprichwörterquiz teil

Erfolg:

- ◆ Frau Demenz isst und trinkt wieder mit Genuss
- ◆ Gewichtsstabilisierung
- ◆ Positive Trinkbilanz



Dann kam der Sturz ...

und Frau Demenz

- ◆ Wurde mit dem Rollstuhl in die Mühlenstube gebracht
- ◆ War innerlich unruhig
- ◆ Das Essen und Trinken musste angereicht werden
- ◆ Antriebslos
- ◆ Kommunikation beschränkte sich auf das Singen oder Schimpfen

einige Zeit später

- ◆ Sie verschluckte sie immer häufiger
- ◆ Nahrungsreste blieben in den Wangen
- ◆ Teilweise verweigerte sie das Essen und Trinken

Ab diesem Zeitpunkt bekam die Bewohnerin:

- ✓ Weiche Kost, später pürierte Kost nach ihren Vorlieben
- ✓ Getränke wurden andgedickt



Frau Demenz ...

- ◆ verweigerte immer häufiger das Essen und Trinken
- ◆ Sie spuckte das Essen und Getränke aus
- ◆ kneifte den Mund zusammen
- ◆ Mahlzeiten dauerten ca. 30 bis 60 Minuten
- ◆ An „guten Tagen“ konnte Frau Demenz mit Genuss Schokolade essen

Im späteren Stadium der Demenz wurde die Mundpflege entsprechend nach den Vorlieben der Bewohnerin durchgeführt ...

Die Bewohnerin lebte in unserem Haus 3 ½ Jahre ...



Unsere Erfahrungen zeigen uns ...

Nur Geschriebenes, das allen verantwortlichen
Mitarbeiter:

- ◆ bekannt ist
und
- ◆ gelebt wird

Verbessert die Lebensqualität der dementen
Bewohner!



Und wer kontrolliert das?

- MDK
- Expertenstandard Ernährungsmanagement
- ✓ Instrument IQM (Integriertes Qualitätsmanagementsystem Demenz)

